

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 125.

Donnerstag den 30. Mai.

1867.

Die nächste Nummer des Tageblatts wird Freitag ausgegeben.

Die zweite Pariser Weltausstellung.

Seit der formellen Eröffnung der Ausstellung sind vier Wochen verfloßen und wenn sich die Sonne während dieser Zeit auch wenig genug sehen ließ, so hat sie die Frucht, von der Paris sich in diesem Jahre zu nähren dachte, doch so ziemlich gereift. Man ist bedeutend vorge-schritten und in abermals vier Wochen steht sicher Alles fix und fertig da. Der Strom der Besucher hat sich denn auch schon nach allen Dimen-sionen vergrößert und das kolossale Gebäude ist Tag für Tag von Tau-senden neugieriger, erwartungsvoller Menschen gefüllt, welche gekommen sind, die Schätze der Welt anzustauen. Die Pariser haben schon ein Duzend Spottnamen auf dieses Gebäude herausgeschüttelt, die einen ver-gleichen es mit einem Gasometer, die anderen mit einer großen Schachtel, andere mit einem großen Schweizerkäse, wieder andere mit einer riesigen Torten und dieser letztere Vergleich ist mindestens nicht der schlechteste; auch die Eintheilung des Gebäudes entspricht der Art, wie eine kundige Hand das Gebäck zu zertheilen pflegt, man macht in der Mitte einen Rundschnitt, um das Schaustück, das gewöhnlich dort thronet, nicht zu zerstören, und führt von diesem Kreis aus in senkrechten Linien das Messer zum Rand; der Rundschnitt, das Schaustück, ist in dem Gebäude zu einem reizenden Garten, mit Springbrunnen, Statuen, Grotten, kurz allem Raffinement der modernen Gartenkunst ausgestattet, verwendet, nach oben offen und mit einer laufenden Galerie versehen, aus der Thüren in das Innere führen. Alle diese Thüren sind überschrieben mit den Namen der ausstellenden Länder, und jede Thüre führt vom Mittelpunkte aus in gerader Linie durch mehr oder minder breite Wege, welche die Namen der betreffenden Länder führen, bis zum Ausgange am äußeren Ringe des Gebäudes. Während man so die Ordnung nach Ländern herstellt hat, ist die Einrichtung getroffen, daß andere Wege, welche kreisförmig um einander laufen, die Anwartschaft gewähren, daß man die verschie-denen Klassen der Ausstellungsgegenstände besonders betrachten kann, wenn man diesen Circeln folgt. Man bleibt dann auf dem innersten kleinsten Rundgange z. B. immer bei den Gemälden und Statuen, wäh-rend man aller Länder Kunstwerke nach und nach zu sehen bekommt; auf anderen Rundgängen stets bei den Mineralien, Hüthenproducten und Rohstoffen zc. Der äußerste, sehr breite Circelgang bildet den Maschinen-raum, der umschlossen wird von den doppelten Außenwänden, durch welche die großen Eingangsporten führen.

Zwischen diesen Außenwänden befinden sich die Restaurationen der verschiedenen Länder nebst der Wein-Ausstellung und ist das Mittelstück reizend, so ist der Rand der Torten sicherlich appetitlich im höchsten Grade, denn was die Gastrosophie von Lucull bis auf Brillat-Savarin, von den Murränen der Alten bis zu den Indischen Vogelnestern der modernen Gourmands zusammengestellt oder erfunden hat, ist hier vertreten neben den Nationalgerichten der verschiedenen Länder, Pubbing, Sauerkraut, Gulysch, Polenta, Macaroni zc. zc.

Berlassen wir die hohen lichtvollen Hallen, so treten wir wiederum in reizende Gartenanlagen, die das ganze Gebäude umgeben und in dem Beschauer nur das Bedauern zurücklassen, daß sie doch lebiger eine schnell vorüberziehende Erscheinung sind, bestimmt, nach sechs Monaten wieder zu Staub zu werden, dem sie entwachsen sind. Der Boden des Mars-feldes ist vollständig umgekehrt und nach allen Richtungen hin drainirt

worden, man hat Thäler gegraben und Hügel aufgeworfen, kleine Bäche in zahllosen Windungen hindurchgeleitet, einen künstlichen See mitten hineingeworfen und nachdem dieser Art die öde sandige Haide umgeformt worden war, kam Herr Barillet, der Chef der Pariser öffentlichen Anla-gen, mit einem kleinen Heer von Gartenkünstlern, Blumenzüchtern, Deco-rateuren, Architekten, sie zum Fest zu schmücken. Tritt man in diese kleine Promenaden-Stadt von Gewächshäusern, in welchen aus so ver-schiedenen Ländern die reizenden Resultate künstlicher Blumenzucht und die Naturpracht der Gartenkunst ausgestellt ist, so macht man bald die Bemerkung, daß trotz der Nationalliebhaberei der Franzosen für Blumen und trotz ihrer Autorität in der Blumen- und Gartencultur, namentlich wo es sich um Feinheit und Geschmack handelt, sie doch in Belgien, Holland und Deutschland, besonders aber in England vollständig eben-bürtige Concurrenten erhalten haben. England steht fogar einzig und unübertroffen da in der Einfuhr und Acclimatisation exotischer Gewächse. Dagegen haben sehr schöne Sammlungen von Coniferen, Stechpalmen, Rhododendren zc. die Pariser ausgestellt, und aus Angers sind prachtvolle Magnolien eingekauft. Datteln, Zwergpalmen, Agaven und gigantische Fackelbisteln-Cactus, letztere die Aquarien einfassend, sind von den He-rischen Inseln gekommen, ebenso eine Riesen-Platane, ein wahrhaft colossaler Baum, ebenso auffallend durch seine Größe, wie durch seine schönen symmetrischen Formen. Einige vierzig Gewächshäuser jeder Con-struction sind über die verschiedenen Partien des Ausstellungsgartens ausgetreut, Pflanzenhäuser jeder Größe und Gestalt, Tropenglashäuser, Gewächshäuser der gemäßigten Zone, Wintergärten, Französische Glas-häuser, Holländische und ländliche Blumenhäuser, Doppelhäuschen, mit oder ohne Central-Pavillon zc. Das Gewächshaus eines Herrn Dormois ist ein wahres Monument von Eisen und Glas, ein Lichtpalast von bis jetzt unerhörter Kühnheit. Man hat in diesen durchsichtigen Tempel die sämtlichen Palmen einer Dase der Wüste hineingepflanzt, umgeben von Dattelpalmen und anderen Tropengewächsen. So lange die Sommer-sonne Frankreichs scheint, wird die riesige Glaskuppel ein Palmenmärchen des Orients bedecken. Vor diesem Palmen-Glasgebäude ist noch ein Glas-Vestibul als Ehrensalon errichtet, in welchem von Zeit zu Zeit diejenigen Blumen und Früchte ausgestellt werden, die einen Preis erhal-ten haben oder sollen. Schon seit Wochen sind hier Kirichen und andere Erstlingsfrüchte aufgestellt, und es blühen in der Englischen Abtheilung so wunderbare Azalien, von ihrer höchsten Gipfelpitze bis zur Erde hinab in einen wahren Blütenmantel gehüllt, daß man nichts Schöneres sehen kann. Der Cactus-Glaskalon des Holländers Thiry ist ebenfalls außerordentlich sehenswerth und die reizenden, fremdartigen und prachtvollen Blumen dieser sonderbaren tropischen Gewächse, deren bizarre Formen aller Symmetrie Hohn sprechen, muthen den Beschauer ganz eigenthümlich an. Camellen, Rosen, Hyacinthen, Tulpen, Nelken, Erica's, Azalien, Magnolien sind in Hunderten verschiedener Sorten, wobei sich oft die wunderbarsten Farbenzusammenstellungen finden, vertreten — ein zur Wirklichkeit gewordenes Märchen der düftigsten, reizendsten Art. Viel Anziehungskraft üben die zahlreichen Baulichkeiten des Parks aus, ein Sammelurium aller denkbaren Styl- und Geschmacksrichtungen. Hier entwickelt eine Chinesische Pagode alle barocken Formen des Reichs der Mitte, dort reist ein Indisches Mausoleum der Vollendung entgegen, unweit davon erhebt sich ein Egyptischer Tempel mit Säulen, farbenglän-



zenen Mauer gemalten, Hieroglyphen, Sphinxen und Phylonen. Dort ist ein protestantisches Bethaus, hier eine katholische Kirche mit sämtlichen zu ihrem Dienst gehörigen Geräthen, dort die Ausstellung der Missions évangélistes, wo man neben Bibeln in allen Sprachen die Götzenbilder der verschiedensten Völker in aller ihrer ursprünglichen Hässlichkeit vereinigt findet. In einem eigenen Egyptischen Bau sind die Gesselschen Arbeiten am Isthmus von Suez ausgestellt. Die geographischen und topographischen Verhältnisse sind auf sehr schönen Reliefarten, die Maschinen, die bei der Durchstechung der Landenge angewendet wurden, die Schiffe, Werkten, Werkstätten, Wasserleitungen u. in Modellen dargestellt, das Ganze ist entschieden eine der interessantesten Piecen der Ausstellung. Nicht sehr weit entfernt von ihrer Pagode in einem kleinen See hatten die Chinesen einen schwimmenden Garten, ein Seitenstück zu den bekannten hängenden, gezimmert, gezimmert aus Baumstämmen, die mit Erde und Rasen überdeckt wurden, und jetzt Beete, mit Blumen gefüllt, Strauchwerke, Lauben u. tragen: der See erhält sein Wasser von einem über künstliche Felsen herabstürzenden Bach und hat zu Bewohnern die großen Karpfen von Fontainebleau, bemooste Häupter im wahrsten Sinne des Wortes, wenn es richtig ist, was die Fischwärter zu erzählen wissen, daß sie hundertjähriges Moos auf Kopf und Rücken tragen. Unter dem eben erwähnten Wasserfall befindet sich in einer geräumigen Stalactiten-Höhle das sehr umfangreiche Meerwasser-Aquarium der Ausstellung, welches aus zwei beweglichen Cisternen, die in der Seine liegen, mit Meerwasser gespeist wird. Das flinke Volk der Meerbewohner fehlt übrigens noch oder ist mindestens noch nicht vollständig und so erinnert das Ganze vorläufig etwas an Lichtenberg's Messer. Im Süßwasser-Aquarium sollen die bedeutendsten Arten der Fische aus den Flüssen Europa's gezeigt werden, auf einer anderen Stelle wird das Familienleben der Auster demonstriert. Verlassen wir die geheimnißvollen Bewohner der Aquarien und begeben wir uns zu ihren Antipoden, den Vögeln der Ausstellung. Man hat ihnen ebenfalls einen eigenen Palast erbaut, der den stolzen Namen „Pavillon der Colibri's“ führt und im Grunde nur eine große, mit Spiegelscheiben verbarrikadirte Volière ist. Bis jetzt sind die „fliegenden Juwelen“ unter den Vögeln, die Colibri's, nur äußerst selten lebendig in Europa gesehen worden, da sie sehr empfindlich sind, und es wird, um ihn dauernd zu bevölkern, der Pavillon der Colibri's am Ende nach mit Katadus und Araks besetzt werden, die dann in ihren parlamentarischen Kämpfen miteinander alle Nationen der in der Nähe befindlichen großen Volière in Aufregung bringen werden.

Beenden wir unseren Streifzug durch die Herrlichkeiten des Ausstellungsparks, indem wir noch des Ruhezelts der Kaiserin erwähnen. Diese Perle aller Lusthäuser hat eine ganze Geschichte. Auf nur 25 Quadratmetern hat der größte Künstler unter den Tapezierern von Paris, Henri Penon, im Verein mit 15 andern hervorragenden Talenten ein in seiner Art einziges Zauberzelt geschaffen, eine prachtvolle in „Miniatur-Architektur“ übersehte „Pastoral-Symphonie“ wie das illustrierte Französische Ausstellungs-Journal in einer schwülftigen Dithyrambe darüber sagt. Im Innern, daß der profanen Welt am Ende verschlossen bleibt, ist es nach der Idee des Künstlers „ein ländliches Gedicht, geschrieben auf natürliches Holz und bemalte Mauersteine“, die Möbel, das Tafelwerk, die Vorhänge, der Kronleuchter — lauter Blumen, Blätter und Früchte. Der Schreibtisch soll von fast unwahrscheinlicher Vollendung sein; genug, es soll dies Kunststück eigentlich etwas unbeschreibbares sein mindestens versichert dies das oben erwähnte Journal, auf dessen Sachkenntniß wir uns schon verlassen müssen.

Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

In Schwarzburg im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt wird am 1. Juni d. J. eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet, welche mit der dortigen Post-Anstalt combinirt wird.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle

im März 1867.

Nach den Beobachtungen des Herrn Mechanikus Kleemann in der hiesigen königlichen meteorologischen Station.

Der Barometer stand im März 1867 um 1^h 00^m tiefer als das März-Mittel von 1851—1860, welches 333^h 71^m betrug; auch war das Minimum des Luftdruckes in diesem Jahre etwas geringer als im Mittel

jener zehn Jahre (326^h 96^m), dagegen wurde das mittlere Maximum (340^h 11^m) bedeutend überschritten. Die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck in diesem Monat schwante, waren um 16^h 86^m auseinander; die größte Schwankung des Luftdruckes binnen 24 Stunden fand statt am 4. bis 5. Morgens 6 Uhr, wo das Barometer um 7^h 24^m fiel.

Die Luftwärme war im Mittel 0^o 26^o geringer als das Mittel der Jahre 1851—1860, welches 1^o 93^o betrug; die Extreme aber waren höher als im Mittel jener Jahre, es wurde nämlich das mittlere Minimum (—7^o 1^o) nicht erreicht, das mittlere Maximum (11^o 2^o) aber am 26. und 27. überschritten.

Die mittlere Temperatur der einzelnen Tage war im Anfang und besonders in der Mitte des Monats zu tief, erst im letzten Drittel stellte sich eine mehr als normale Wärme ein.

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt am 12. bis 13. Morgens, wo das Thermometer um 5^o 7^o fiel; die größte Wärmezunahme im Laufe eines Vormittags fand statt am 24., wo es Mittags 2 Uhr 9^o 4^o wärmer war als Morgens 6 Uhr. — Am 20. war es Mittags 2 Uhr kälter als Morgens 6 Uhr.

Unter 0^o sank die Temperatur

- a) überhaupt an 16 Tagen,
- b) im Mittel an 10 Tagen,
- c) ganz und gar an 4 Tagen.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen über Luftdruck, Dunstdruck, relative Feuchtigkeit und Luftwärme ergeben sich folgende

Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck auf 0 ^o reducirt, Pariser Einien.	Dunstdruck	Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftwärme Grade nach Reaumur.
um 6 Uhr Morgens	332,61	1,82	85,06	0,10
um 2 Uhr Mittags	332,68	2,08	72,29	3,57
um 10 Uhr Abends	332,84	1,99	84,03	1,33
im ganzen Monat	332,71	1,96	80,45	1,67

Der Druck der trockenen Luft beträgt demnach im Mittel 330^h 75^m.

Die beobachteten Extreme waren folgende:

a) Luftdruck

stärkster am 2. Abends 10 Uhr: 343^h 46^m,
geringster am 28. Morgens 6 Uhr: 326^h 60^m,
größte Differenz im Monat: 16^h 86^m.

b) Dunstdruck

stärkster am 27. Mittags 2 Uhr: 4^h 28^m,
geringster am 13. Mittags 2 Uhr: 0^h 08^m.

c) Relative Feuchtigkeit

stärkste am 20. Mittags 2 Uhr: 100 Procent,
geringste am 13. Mittags 2 Uhr: 51 Procent.

d) Luftwärme

höchste am 26. Mittags 2 Uhr: 13^o 6^o,
geringste am 14. Morgens 6 Uhr: —6^o 6^o,
größte Differenz im Monat: 20^o 2^o.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, kam vorzugsweise aus dem von WNW bis ONO sich erstreckenden Theil des Horizontes; es wehte nämlich:

10mal	N	2mal	S
7mal	NNO	1mal	SSW
17mal	NO	12mal	SW
7mal	ONO	5mal	WSW
2mal	O	2mal	W
1mal	OSO	3mal	WNW
6mal	SO	12mal	NW
0mal	SSO	6mal	NNW

Die mittlere Winbrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, liegt fast genau im N, sie macht mit dem Meridian einen Winkel von nur 1^o 28' 35" nach W zu.

Der Himmel war durchschnittlich sehr wolkig; er war nämlich:
bedeckt an 10 Tagen: am 4. bis 11., 19., 23.;
trübe an 6 Tagen: am 1., 12., 20., 21., 26., 27.;
wolkig an 8 Tagen: am 3., 14., 16., 18., 24., 28., 30., 31.;
ziemlich heiter an 5 Tagen: am 2., 15., 17., 25., 29.;
heiter an 2 Tagen: am 13., 22.;
völlig heiter an keinem Tage.

Geregnet hat es 8. geschneit an 6 Tagen; durch den Regen ist auf einen Quadratfuß 119,8 Cubitzoll, durch den Schnee 38,8 Cubitzoll Wasser niedergeschlagen; der gesammte Niederschlag betrug also pro Quadratfuß 158,6 Cubitzoll Wasser; wäre dies auf der Erdoberfläche gleichmäßig stehen geblieben, so würde es eine Höhe von 13,22 Linien gehabt haben. Im Vergleich zu dem zehnjährigen Mittel (1851—1860) ist die Menge des niedergeschlagenen Wassers um 39,6 Cubitzoll zu groß und zwar ist die Regenmenge um fast 55 Cubitzoll zu groß, die Menge des gethauenen Schnees aber um mehr als 16 Cubitzoll zu klein. Die Zahl der Tage mit Regen ist um drei, die der Tage mit Schnee um zwei zu groß.

Die Beobachtungen über den Wasserstand der Saale an der Teufcherischen Schleuse werden seit dem 1. März von Herrn Schlenkermeister Engelhardt ausgeführt; diese Beobachtungen zeigen, daß die Saale in den ersten neun Tagen des Monats von 7' 11" auf 6' 9" fiel; am 14. war sie wieder auf 9' 1" gestiegen. In der zweiten Hälfte des Monats schwankte der Wasserstand mehrfach; der mittlere Wasserstand ist berechnet auf 7' 8", 2.

G. Sch.

Predigt-Anzeigen.

Am Himmelfahrtstage (den 30. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pfanne. Um 2 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schmeißer. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Stöckel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Prediger Pfaffe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Domkirche: Um 10 Uhr Herr Domprediger Zahn. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Focke.

Katholische Kirche: Um 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Roderfeld. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille. Um 2 Uhr Vesper Derselbe.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe.

Freitag den 31. Mai Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Kirchensache.

An die Gemeinde zu U. L. Frauen.

Zur Ergänzung des Gemeindefirchensrathes zu U. L. Frauen ist die Wahl von vier neuen Mitgliedern erforderlich, welche am Sonntag Erandi den 2. Juni Nachmittags 2 Uhr in unserer Kirche vollzogen werden soll.

Indem wir die wahlberechtigten Gemeindeglieder auch auf diesem Wege zu recht zahlreicher Theilnahme an dieser Handlung einladen, bemerken wir, daß als stimmberechtigt alle selbstständigen Familienhäupter und Hausväter, welche das 24. Lebensjahr vollendet haben und sich in vollem Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, anzusehen sind, und daß auch Wittwen und unverheirathete Frauenspersonen, welche nicht einem stimmberechtigten Familienhaupte untergeordnet sind, das Recht haben, ein anderes stimmberechtigtes Gemeindeglied zur Abgabe ihrer Wahlstimme schriftlich zu bevollmächtigen.

Die Namen derer, welche in Gemäßheit der Gemeindefirchensordnung für diese Wahl der Gemeinde in Vorschlag gebracht werden, ist an den Kirchthüren angeschlagen, auch können Abdrücke der Vorschlagsliste bei dem Custos Karbaum, sowie am Tage der Wahlhandlung in der Kirche in Empfang genommen werden.

Halle, den 22. Mai 1867.

Der Gemeindefirchensrath zu U. L. Frauen.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach der letzten Veröffentlichung vom 4. August v. J. sind zum Besten der verwundeten Krieger und deren Angehörige noch eingegangen von Herrn Salym aus einer Insurien-Sache 5 R₂, vom Herrn Kaufmann Jänisch 25 R₂ und vom Herrn Musikdirector Hasler 50 R₂. Ueberhaupt sind dem Unterzeichneten, resp. der von dem Herrn Kreis-Landrath von Krosigk, Major von Rauchhaupt und Justizrath Glöckner gebildeten Central-Kasse im vorigen Jahre zugeslossen resp. an Zwischen-Zinsen aufgetommen

4647 R₂ 12 Sgr. 11 d.

Davon sind verausgabt:

an den Provinzial-Hülfsverein zu Magdeburg	1000 R ₂ — Sgr. — d.
an den hiesigen Frauen- und Jungfrauen-Verein behufs Verpflegung der hierher gebrachten Verwundeten, Beschaffung von Sachen und Unterbekleidern zc.	150 " — " — "
an den Herrn Justizrath Glöckner für die Verwundeten der Main-Armee	50 " — " — "
für Beschaffung von Wein, Zucker, Selter- und Soda-Wasser resp. Taback und Cigarren für die Lazarethe in Böhmen	472 " 10 " — "
an Dr. Stephan zur Unterstützung an Verwundete zc.	50 " — " — "
für die Wittwen und Waisen der Wehrleute des hiesigen Landwehr-Bataillons durch Herrn Hauptmann von Stöck	100 " — " — "
an die Victoria-National-Invalidenstiftung	1000 " — " — "
an das Königl. Landwehr-Bezirks-Commando für Reconvalescenten	49 " 3 " 9 "
für Defrohirung von Verwundeten auf dem Bahnhofe	8 " 22 " — "
für Beschaffung von Bekleidungs-Gegenständen, medicinische Utensilien, ärztliche Auslagen zc.	48 " 26 " — "
für hier untergebrachte Verwundete und Reconvalescenten und für in die Heimath entlassene Verwundete	115 " — " — "
an Unterstützungen zurückgebliebener Frauen resp. Wittwen Geliebener	67 " 27 " 6 "
für Einwechslung fremder Kassenscheine und Coupons	1 " 2 " 6 "
für Transportkosten bei Fortsendung von Effecten zc. und für Porto	5 " 13 " 6 "
an die Kasse des hiesigen Lokal-Vereins des Provinzial-Hülfs-Vereins zu Händen des Dr. Stephan	1478 " 5 " 10 "

Summa der Ausgabe: 4596 R₂ 21 Sgr. 1 d.

Die Einnahme war 4647 R₂ 12 Sgr. 11 d.

die Ausgabe 4596 " 21 " 1 "

es ist also Bestand 50 R₂ 21 Sgr. 10 d.

der — als aus den dem Unterzeichneten zu persönlicher Verwendung überwiesenen Fonds stammend — zur Deckung einzelner noch laufender Unterstützungen bestimmt ist und mit dem etwa verbleibenden Restbestande nachträglich an den Lokal-Verein des Provinzial-Hülfs-Vereins abgeführt werden wird.

Indem bemerkt wird, daß nunmehr die Thätigkeit des bestandenen gemeinsamen Central-Comite's geschlossen ist, wird nochmals allen Gehobenen auf das Herzlichste für ihre Opferwilligkeit gedankt und wegen der ferneren Sorge für die Verwundeten und die Hinterbliebenen der Gefallenen resp. an der Cholera verstorbenen Soldaten auf die besondere desfallsige Bekanntmachung vom heutigen Tage verwiesen.

Halle, den 21. Mai 1867.

J. A.:

Der Ober-Bürgermeister

v. Voss.

Gr. Berlin Nr. 13. L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13.

Damenröcke in Moirée, Victoriastoff, Shirting und Chiffon, mit und ohne Stickerei. **Blousen** in Ripps, Thybet, Lüstre, Shirting, Mull und Battist. **Kinderröcke** und **Beinkleider**, gestickt und einfach in allen Grössen. **Kinder-Ausstattungen**, einfache und elegante. **Kindermäntel**, **Tragekleidchen**, **Piquéhütchen** das Neueste.

Mein **Wäsche-Lager** bietet eine reichhaltige Auswahl.

L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13.

Müllers Belle vue.

Simmelfahrt Nachmittags und Abends

Großes Militair-Concert

von dem ganzen Musikcorps des Thüring. Husaren-Reg. Nr. 12,
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schüs.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr

NB. Von 6 Uhr Morgens an Speckfuchen 2c. W. Prausisch.

Weintraube.

Am Simmelfahrtstage Nachmittags 3 1/2 Uhr

Militair-Concert.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr

Bad Wittekind.

Freitag den 31. Mai Nachmittags 3 1/2 Uhr

Militair-Concert.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr

Freybergs Garten.

Zum Simmelfahrtstage Abends 7 1/2 Uhr

Militair-Concert.

Freybergs Garten.

Zum Simmelfahrtstage frischen Speck- und Kaffeeuchen.
Nachmittags kein Concert.

Semm's Restauration, Franckensstraße Nr. 5.

Zum Simmelfahrtstage früh Speckfuchen und ein pikantes Töpfchen Felsenkeller-Lagerbier. Die Kegelbahn ist prachtvoll eingerichtet mit Gasbeleuchtung.

Maille.

Zum Simmelfahrtstage von früh 4 Uhr frischen Speckfuchen mit und ohne Zwiebeln; Abends große Gartenbeleuchtung.

Am Simmelfahrtstage früh Speckfuchen im Teuscherschen Wellenbade.

Thüringer Bier-Halle,

zu Wasser und zu Lande, Böllberger Weg Nr. 4.
Heute Speck- und Kaffeeuchen, engl. Ale, schwarzes Gesundheitsbier und böhmisches Bier ff.
F. Kropp.

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Zum Simmelfahrtstage Ballmusik im Salon.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Die
Pfeffersche Buchhandlung
befindet sich jetzt
Brüderstrasse Nr. 14.

Ein zuverl. Kutscher wird sofort gesucht durch
Frau Schmeil, H. Sandberg 10 b.

13. Braubausg.
Bier - Tunnel.
Heute und täglich
aus Profinitz.
Anfang 8 Uhr.
Concert der Geschwister Fischer

G. G.

Simmelfahrtstag Abends 8 Uhr bei Sch.

Volksliedertafel früh 6 Uhr „Weintraube.“

Zum Simmelfahrtstage und jeden kommenden Sonntag empfiehlt Maß- und Kaffeeuchen, auch die so beliebt gewordenen Milchbrote
N. Salzmann in Böllberg.

Bahnhof Teutschenthal.

Am Simmelfahrtstage, Donnerstag den 30. Mai,
Tanzmusik.
Silmer.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 28. Mai Abends am Unterpegel 6' 8"
am 29. Mai Morg. am Unterpegel 6' 7"

Temperatur in Teuschers Wellenbad.

	28. Mai		29. Mai	
Luft	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens	
Wasser	20 Grad	17 Grad	9 Grad	12 .
	11 .	11 .		

(Beilage.)